

Polauer Tagblatt

Erstausgabe täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Arnsperg & Co.)
Kabelstraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbelt.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel.
Schriftführer: Dr. M.

14. Jahrgang
Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabberichte

Wien, 15. März. (K.B.) Amtlich wird verlautbart: Nichts Neues. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 15. März. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die tagelange schwache Artilleriefeindlichkeit verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in mehrlinigen Abschnitten. Während der Nacht feste Feindverbände mit eigenen und feindlichen Erkundungsvorstößen vorübergehend auf. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Die Winkelfeile der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneuert in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Beschussfeuer lag von Mittag an auf unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von Prosen. Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorstießen, konnten nur westlich von der Straße Turen—Nancy in unserem vorderen Graben Fuß fassen. Im übrigen wurden sie in Nahkampfe zurückgeworfen. Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gestiegene Feuerartillerie an. — Osten: Feindliche Verbände, die in der Ukraine die von Gomel und Kiow nach Badmitsch führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen gestreut. Badmitsch wurde besetzt. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Konstantinopel, 14. März. (K.B. — A.M.) Das Hauptquartier stellt mit: Balaklirfront: Außer schwachen Artilleriefeuer im allgemeinen Ruhe. Ein feindlicher Zug, der im Sordantale bei Maschera vorgehen wollte, wurde unermesslich erfolgreich abgewiesen. — In Mesopotamien ging eine gemischte feindliche Abteilung mit Panzerautos zu einem Erkundungsmarsch vor, ging aber nach kurzen Feuer wieder zurück. — In Trapezunt fielen 82, in Erzerum 32 Gefangene und in Mamachalum 18 Minenwerfer in unsere Hand. Armenier in der Stärke von 2000 Mann mit 6 Maschinengewehren und 240 Reitern griffen am 11. d. in Aghlat und Armatich feindliche Truppen an. Sie wurden verlustreich abgeschlagen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 14. März. Nordöstlich von Bezerra wurde eine feindliche Abteilung, welche das Concellal herunterkam, um eine unserer Patrouillen auszuhöhen, in Unordnung in die Flucht gejagt. Bei Posina brachte eine mächtige, vom Gegner zur Sprengung gebrachte Mine unseren Stellungen keinen Schaden. Bei Laghi (Posina) rief eine unserer Patrouillen einen lebhaften Alarm in den feindlichen Linien heroor und kehrte heil in ihre Linien zurück. Am Oberlauf des Orniobaches ging eine andere Patrouille zwei feindliche Patrouillen in einem Hinterhalt. Unsere Batterien zerstreuten Soldaten und Arbeitermannschaften im Kessel von Alasso und Marschalonnen im Brentatale und im Serenatale. Feindliche Artillerie war zeitweise tätig im oberen Bellina und an der mittleren Biava. Sie traf in Chiasso ein die Insanien des Roten Kreuzes aufweisendes, weithin sichtbares Spital.

Drahtnachrichten.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 15. März. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Am Sperrgebiete um England, vorniegend in: Norkelkanal, fügten unsere Unterseeboote den Gegnern neuerdings einen Verlust von 20.000 Bruttoregistertonnen zu. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg in den Ostseebän.

Berlin, 15. März. (K.B.) Im Anschlusse an die Patrouillenfahrt in der Nordsee belegte eines unserer Luftschiffe in der Nacht zum 14. d. den Hafen und die Industrieanlagen von Hirtlepool erfolgreich mit Bomben.

London, 14. März. (K.B.) (Amtlich.) Nur ein Luftschiff hat die Küste passiert und vier Bomben auf Hirtlepool abgeworfen. Das Luftschiff flog in großer Höhe und blieb nur einige Minuten über dem Lande. Die übrigen Bomben scheinen in die See gefallen zu sein. 6 Wohnhäuser wurden zerstört, ungefähr 30 beschädigt. Nach den letzten Berichten wurden 1 Mann und 1 Frau, sowie 5 Kinder verumdet.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. März. (K.B.) Das Haus erledigt in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Ausgestaltung der Landes-Geld- und Silbermünzen in Kronenwährung. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Budgetausschusses über die Gewährung von Steuererleichterungen für das Jahr 1918 an die Lehrpersonen. — Der Präsident unterrichtet die Sitzung mit Rücksicht auf die Verhandlungen, die zwischen der Regierung und den Parteien schweben, auf eine Stunde.

Wien, 15. März. (K.B.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung schlägt Präsident Dr. Graf mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien hinsichtlich der Steuererleichterungen an die Lehrer noch nicht beendet seien, eine Umstellung der Tagesordnung

vor in der Weise, daß der Bericht des Budgetausschusses über die Gewährung der Steuererleichterungen an die Lehrer als nächster Punkt an die Tagesordnung gestellt werde, jedoch noch jedenfalls heute erledigt werden soll. Das Haus stimmt diesem Vorschlage zu. — Berichterstatter Doktor Schädler referiert über die Regierungsvorlage, betreffend die Verleihung eines Ministeriums für Volksgesundheit.

Wien, 15. März. (K.B.) Minister Hofrat Schönerer bepricht die Grundzüge der Organisation des neuen Ministeriums für Volksgesundheit und sagt: Die erste Aufgabe des neuen Ministeriums wird eine Neuordnung des Gesundheitsdienstes auf moderner Grundlage sein. Der Minister bittet das Haus um die Annahme der Vorlagen, womit der erste bedeutungsvolle Schritt zum dringend notwendigen Ausbau der öffentlichen Gesundheitspflege in Österreich getan werde. — Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Dr. Schädler, der die gegen die Gesetzesvorlagen vorgebrachten Einwendungen widerlegt, wird der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die vom Ausschusse vorgelegten Resolutionsentwürfe werden zum Beschlusse erhoben. Das Haus verhandelt dann die Anträge, betreffend die Einstellung der Requisitionen und Exekutionen und Verhütung der unerlaubten Ausfuhr von Konsumartikeln aus Ostgalizien.

Wien, 15. März. (K.B.) Der Wiederherstellungsausschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute die Debatte über die Anträge Schräffl, betreffend die Wiederherstellung der durch die fortschreitende Offensiv an der Südwestfront wieder bewohnbar gewordenen Gemeinden Sibiricola, fort. Nachdem Abg. Dr. Schöpfer den Bericht erstattet hatte, teilte der Minister für öffentliche Arbeiten, Ritter von Homan, mit, daß die Organisation für den Wiederaufbau beendet ist. Der Minister betont neuerlich, daß nicht nur er, sondern auch alle, seinen Resorort angehörigen Beamten es als ihre Pflicht betrachten, so rasch als möglich und so gründlich als möglich zu helfen. Durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten geschieht alles, um die Wiederherstellungsarbeiten möglichst zu beschleunigen und tauschlich sein auch bereits erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Gleichwohl dürfe man sich keiner Täuschung hingeben, da der gänzliche Wiederaufbau erst in einer ruhigeren Zeit möglich sein wird. Selbstverständlich werde der Bevölkerung zur Wiederaufbauung das notwendige Material in Tirol ebenso wie in anderen Gebieten zur Verfügung gestellt werden. Die Staatshilfe wird in der Lage sein, finanzielle Unterstellungen zu gewähren. Ein Kredit von 1 Million Kronen sei für den ersten Bedarf bereits zur Verfügung gestellt. In Angelegenheit der Regelung der Kriegsschäden werde die Regierung dem Hause in kurzer Zeit einen bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen. In der Vorlage werden allmonatlich rückständig der einzelnen Länder Tätigkeitsberichte dem Wiederherstellungsausschuße vorgelegt werden.

Wien, 15. März. (K.B.) (Wehrausschuß.) Bei der Verhandlung der kaiserlichen Verordnung, betreffend die Ausdehnung der Landsturmpflicht, wies der Landesverteidigungsminister FML. v. Czapp die vom Sozialdemokraten Leuthner an der höchsten Führung der Armee im Kriege geübte Kritik zurück und stellte fest, daß das Vertrauen der Bevölkerung die unumgängliche Voraussetzung weiterer militärischer Erfolge ist, an denen es trotz aller Kritik in diesem ruhmvollen Kriege gewiß nicht mangelt. Der Minister wies die Behauptung des polnischen Abgeordneten Heller zurück, wonach militärische Waffentruppen beeinflusst worden wären, gegen die polnische Nation besonders scharf vorzugehen. Er protestiert dagegen, daß der Militärverwaltung solche Senzenzen überhaupt impudiert werden. Auf den Verhandlungsgegenstand übergehend, teilte der Minister den heute erlassenen Armeebefehl, betreffend die Verurlaubung der ältesten Landsturmjahrgänge mit und kündigte folgende weitere Maßnahmen an, und zwar nach Maßgabe des Umfangs der Heimkehrbewegung der Kriegsgesangenen die sukzessive Durchführung der Verurlaubung weiterer Jahrgänge im Anschlusse an die Verurlaubung des Jahrganges 1869. Die sukzessive Verurlaubung wird mit dem Gefangenen austausch derart in Konnex gebracht werden, daß einzelne Jahrgänge entsprechend dem Fortschreiten des Gefangenen austausches der Volkswirtschaft rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Die Militärverwaltung wird bestrebt sein, jeweils die im Alter an die zur Verurlaubung gelangenden Jahrgänge anschließenden nächstälteren Landsturmjahrgänge aus der Front zurückzuführen, so daß die denselben Angehörigen Verwendungen im Clappenbereich oder im Hinterlande zugeführt werden. Ferner wurden Verfügungen getroffen, um alle Frontdienstuntauglichen, welche im Hinterlande in Verwendung stehen oder infolge verminderter Arbeitsfähigkeit tatsächlich entbehrlich sind, in das Zivilverhältnis zurückzuführen. Auch wurde die sukzessive Durchführung aller Superarbitrierungen striktens anbefohlen. Der Minister richtete an den Ausschuss den Appell, nicht aufzerstört zu lassen, daß wir uns, wenn auch eine unserer Fronten dank der großen Erfolge unserer und der verbündeten Armeen mehr oder weniger entfällt, doch immer im Kampfe um unsere Existenz mit Gegnern befinden, die uns zahlenmäßig überlegen sind und bedauerlicherweise nicht die geringste Nei-

gung zeigen an, den Krieg zu beenden. Eine Verhütung der Einseitigkeit. Der wichtigste Kriegserfolg wird nicht nur mehr die Frontveränderungen sein, sondern die Abwehr der Angriffe, die von den geübten Fronten mit unverminderter Heftigkeit weiter. Auch in der Zukunft wird unter Umständen durchzuführen, wenn es dem bei der Lage im Krieg, vorzuden werden. Die Militärverwaltung beschließt sich nicht den Wünschen der Bevölkerung, welche aber auch darauf rechnen können, daß die militärischen Bedürfnisse nicht in den Hintergrund gestellt werden. Sie dürfe darauf um so mehr Rücksicht erheben, als es sich um das Volksgesundheit handelt. Der Minister spricht sich schließlich gegen sämtliche Abänderungsanträge aus.

Die ungarische Wahlreform.

Budapest, 15. März. (K.B. — K.B.) In einem Teile der Presse wurden über die geistigen Audienzen bei Seiner Majestät unumwunden und gegen die Regierung gerichtete Nachrichten verbreitet. Die Regierung hat, obwohl sie natürlich nicht beabsichtigt, über den Gegenstand der Audienzen Mitteilung zu machen, uns zu nachfolgender Erklärung ermächtigt: Es ist unwahr, daß die Regierung irgend welche Verfügungen bezüglich einer Veränderung in der Wahlreform erlassen hätte. Dagegen konnten sich die in Audienz erschienenen Staatsmänner indirekt davon überzeugen, daß, insofern die Ursache der Wahlreform im jetzigen Abgeordnetenhause nicht gelöst werden könnte, die Regierung die Ermächtigung besitzt, die Durchführung auch mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses und durch Neuwahlen zu sichern.

Der Frieden mit Rumänien.

Wien, 15. März. (K.B.) Die „Neue Freie Presse“ und die „Reichspost“ veröffentlichen Privattelegramme aus Bukarest, wonach in dortigen unterrichteten Kreisen die Nachricht verbreitet wird, daß das Ministerium Averescu sehr bald dem Ministerium Marghiloman Fuß machen werde. Viel besprochen wird in diesem Zusammenhang ein langer Besuch, den Marghiloman dem Minister des Äußeren Grafen Czernin gestern abstatte. Man glaubt, daß hiermit die Politik der Annäherung Rumäniens an die Mittelmächte eingeleitet werden soll, die vom Grafen Czernin verfolgt wird.

Die „Reichspost“ führt an leitender Stelle unter Hinweis auf den Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Odesa aus, es sei in der Geschichte der Friedenspräliminarien wohl ohne Beispiel, daß ein Gegner noch vor dem Friedensschluß die Linien des anderen passieren darf, um zu neuen militärischen Unternehmungen schreiten zu können. Der Friedensvertrag zwischen den Mittelmächten werde nach diesem Geschehnis nur mehr eine rechtliche Festlegung des bereits tatsächlich eingetretenen definitiven Friedenszustandes zwischen Rumänien und den Mittelmächten sein. Bezüglich der Bukarester Meldung über eine wahrscheinliche Bildung des Kabinetts Marghiloman sagt die „Reichspost“, es gibt keinen Namen in Rumänien, der einen besseren Klang hätte, als jener dieses konservativen Staatsmannes. In schärfsten Zelteln ließ sich Marghiloman nicht um Haresbreite von seinen Überzeugungen abdrängen. Er war wahrhaft ein aufrechter Anhänger des Bündnisses mit den Mittelmächten. Sein Name ist eine Bürgschaft, besser als ein Vertrag. Marghiloman ist der Vertreter jenes Rumäniens, das am Kriege und am Treubruch des von Brankovits irreführten Landes unschuldig ist. Der Friede mit einem Rumänien, das von Marghiloman geführt wird, wird ein wirklicher Friedensvertrag sein. In Paris und London soll man die Hoffnung fassen lassen, daß man den Frieden im Osten noch einmal realisieren und abändern könne. Es füge sich im Osten und Südosten Staatenbeziehungen in einander, die fester sind als jene, die zu sprengen den Händen der englischen und der französischen Politik gelang. Der beste Kitt zwischen den Mittelmächten und Rumänien und den anderen sind die Erfahrungen, die die Bundesgenossen der Entente im Verbande erlebten. Den militärischen Siegen der Mittelmächte gesellen sich jetzt die friedlichen, zur Wiederherstellung der Balkenbeziehungen in Finnland, Ukraine und Rumänien. Damit gerfällt immer mehr die politische Isolierung, in die die Entente die Mittelmächte zu drängen gedachte. Auch der letzte Trumpf des Verbandes ist nichts mehr wert. Wozu will er noch länger spielen?

Vergehen der Japaner in Sibirien.

London, 14. März. (K.B. — Reuters.) Außenminister Balfour gab gestern im Unterhause während der Debatte über die japanische Intervention in Sibirien eine Erklärung ab, über die durch die Revolution in Rußland hervorgerufene Lage und die Möglichkeit eines japanischen Eingreifens.

Berlin, 14. März. Die Telegraphen-Union berichtet, die Vertreter sämtlicher Völkerbundstaaten hätten in Port Arthur einen Vertrag unterzeichnet, in der die Ausdehnung des japanischen Eingreifens in Sibirien geregelt werde. Amerika fordere hierbei die formelle Erklärung, daß Japan keine Einverleibung vornehme, und nur gegen Deutschland, nicht aber gegen Rußland vorzugehen habe.

